LUKAS MANDL

Für Rot-Weiß-Rot im Europa-Parlament.

Für Menschenwürde und Freiheitsrechte

- ✓ Was unsere Gesellschaft zusammenhält
- ✓ Für Religionsfreiheit
- ✓ Für jüdisches Leben in Europa
- ✓ Für gegenseitigen Respekt
- ✓ Für spirituelle Offenheit und Aufklärung
- ✓ Für Austausch und Dialog
- ✓ Für interkulturellen Diskurs

SINN UND INHALT

*Kaum wo werden die Ideale der **Menschenwürde und der persönlichen Freiheit** so gelebt wie in Europa. Das war nicht immer so: Europa musste seine **Lehren aus einer Geschichte ziehen**, die über viele Menschen Leid gebracht hat. Es ist eine Frage des Anstands, an die Opfer zu erinnern; und eine des Einfühlungsvermögens und der Klugheit, derartige Fehlentwicklungen auszuschließen.*

*Die Generationen meiner Eltern und meiner Großeltern haben **ein besseres Europa** aufgebaut. Mit Dankbarkeit dürfen wir in Europa heute selbstbewusst sagen, dass die europäischen Werte auf der Basis der **jüdisch-christlichen Tradition**, die auch die **Aufklärung** mit sich gebracht hat, eine gute Basis für **friedliches gesellschaftliches Miteinander** sind.*

*Daraus folgt eine Verantwortung, für **universale Freiheitsrechte** wie jenes auf Religionsfreiheit global einzutreten. Also leiste ich hier meinen Beitrag. Vielfach sollten wir in Europa weniger nach innen regulieren und mehr nach außen unser Gewicht geltend machen. Das ist nicht nur im Interesse von **Menschen in aller Welt**, sondern auch im Sinne **der Stabilität, der Sicherheit und der Freiheit** bei uns in Europa.*

Mag. Lukas Mandl
Europa-Abgeordneter

Für Religionsfreiheit

Religionsfreiheit ist einer der Schlüssel zu nachhaltigem Frieden. Die EU muss sich mit den Mitteln der Politik und der Diplomatie weltweit für Verfolgte und Unterdrückte einsetzen. Das entspricht dem europäischen Welt- und Menschenbild. Das ist im Sinne unserer Werte.

Gegen Christenverfolgung: Für den sachlichen Diskurs zu brennenden Themen veranstaltet Mandl Gespräche unter dem Titel „Tuesday Talk“. Dort hatte er „Kirche in Not“ Nationaldirektor Herbert Rechberger zum Thema Christenverfolgung zu Gast. Weltweit werden rund 200 Mio. Christinnen und Christen verfolgt oder diskriminiert.

Gegen Diskriminierung in Algerien: Zusammen mit der sozialdemokratischen schottischen Europa-Abgeordneten Catherine Stihler veranstaltete Mandl ein Hearing mit Pastor Youssef, der als Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Algerien über die Situation vor Ort und die notwendigen Aktivitäten für verfolgte Christinnen und Christen sprach.

Einsatz für Religionsfreiheit in Indien: Zusammen mit dem ehemaligen Regierungschef Sloweniens, dem Europa-Abgeordneten Alojz Peterle, veranstaltete Mandl ein Hearing zur Verfolgung religiöser Minderheiten in Indien. „Dort nimmt die Verfolgung sogar zu“, schlägt Mandl Alarm.

Verfolgung beim Namen nennen: Gemeinsam mit anderen Europa-Abgeordneten aus verschiedenen Fraktionen wandte sich Mandl im Frühjahr 2019 in einem Offenen Brief an den Regierungschef der Republik Kirgisistan, um sich für einen jüngst aufgrund seines Glaubens schwer verletzten Christen einzusetzen.

Sichtbare Zeichen setzen: So oft es die Zeit erlaubt, nimmt Mandl an den in Wien stattfindenden Schweigemärschen und Fackelzügen für verfolgte Christinnen und Christen teil. „Unsere Freiheit bedeutet auch eine Verantwortung, diese Freiheit für starke Zeichen in die Welt zu nutzen, um Verfolger umzustimmen und Verfolgte zu ermutigen“, so Mandl.

Für jüdisches Leben in Europa

„Alt und neu, versteckt und offen: Antisemitismus in seinen verschiedenen Formen steigt in Europa an, solcher gegen Personen und solcher gegen Gruppen – bis hin zum Staat Israel. Es ist eine Frage des gesellschaftlichen Zusammenhalts und eine Frage des Anstands, dagegen entschlossen vorzugehen“, ist Mandl überzeugt und setzt diese Überzeugung in die Tat um.

Parlamentarisch gegen Antisemitismus vorgehen: Mandl engagierte sich für die Umsetzung der Antisemitismus-Definition für die gesamte Europäische Union zur Bekämpfung des Antisemitismus. Außerdem erreichte er unter anderem einen Beschluss des Europa-Parlaments, der besagt, dass Bürgerbeauftragte in den Mitgliedsstaaten besonders Fälle von Antisemitismus und die Reaktion zuständiger Behörden aufmerksam sanktionieren müssen.

Zivilgesellschaftliche Erinnerungskultur fördern: Mandl begrüßte das regelmäßig stattfindende Netzwerktreffen des Mauthausen-Komitee Österreich (MKÖ) in seine Heimatstadt Gerasdorf, wo er 2015 die wissenschaftliche Aufarbeitung eines dortigen Lagers und 2016 die Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer initiiert hatte.

Erinnerungskultur in Österreich: Auf Mandls Einladung sprach Stephan Roth (Wissenschafter vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, DÖW) aus Anlass des Gedenkjahres im Europa-Parlament über Erinnerungskultur in Österreich. Roth beleuchtete die historische Verantwortung, die Entwicklung der Erinnerungskultur sowie die Planung für künftige Aufgaben und Projekte.

Für Menschenwürde und Freiheitsrechte

„Menschenwürde und Freiheitsrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden in Europa hochgehalten wie kaum wo. Wir müssen diese Werte gegen alle Fehlentwicklungen nach innen verteidigen. Und müssen mehr Stärke nach außen aufbauen, um die europäischen Werte weltweit zu vertreten“, so Mandl.

Kulturträger für die Zukunft sichern: Syrische Christinnen und Christen sind eine verfolgte Minderheit, der die Auslöschung von Kultur, Sprache und Religion droht. Mandl veranstaltete im Europa-Parlament ein Hearing zur Gründung des Europäischen Syrischen Zentrums, das in Salzburg angesiedelt ist, zum Schutz der syro-aramäischen Kultur.

Aus der Zeitgeschichte lernen: Der bewegende Film „A Rose In Winter“ handelt vom Leben der Hl. Edith Stein. Sie war katholische Ordensschwester. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft wurde sie im nationalsozialistischen Verbrecherstaat verfolgt und ermordet. Seine EU-Premiere feierte der Film auf Mandls Einladung mit Europa-Abgeordneten verschiedener Fraktionen in Anwesenheit des Regisseurs, Joshua Sinclair, sowie der Schauspielerinnen Zana Marjanović und Anja Kruse, vor rund 200 Gästen.

International Zeichen setzen: „Unsere Werte müssen wir leben und aktiv in der Welt vertreten“, findet Mandl. Er schrieb einen Offenen Brief an Kuwait Airways, den zahreiche weitere Europa-Abgeordnete aus verschiedenen Fraktionen unterzeichneten, in dem die Diskriminierung israelischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger auf den Flügen der Airline als „Affront gegen menschliche Werte und Anstand” beim Namen genannt wird.

Gute Beispiele unterstützen: Das Bekenntnis von Ägyptens Präsident Abdel Al-Sisi zur friedlichen muslimisch-christlichen Koexistenz durch dessen Teilnahme an der Einweihung der koptischen Kathedrale bei Kairo lobte Mandl ausdrücklich: „Versöhnung und Freiheit in der Glaubensausübung sind Schlüssel für Frieden in der Welt. Wo es positive Tendenzen gibt, gehören diese erwähnt, für die Beispielwirkung“.

Für spirituelle Offenheit und Aufklärung

„Das jüdisch-christliche Menschenbild ist die Basis der Aufklärung und der Menschenrechte“, betont Mandl. Für ihn haben diese Werte besondere Bedeutung: „Sie helfen in Zeiten rasanter Entwicklungen etwa durch weltpolitische Verschiebungen oder die Digitalisierung in allen Lebensbereichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

EU-Partnerschaft mit Israel leben: Gemeinsam mit dem Transatlantic Institute des American Jewish Committee (AJC) sowie Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Fraktionen veranstaltete Mandl eine Diskussionsveranstaltung im Europa-Parlament zur Thematik „Der Aufstieg des Antizionismus: Der Bedrohung des jüdischen Lebens in Europa entgegenwirken“. Mandl betonte, dass sich Europas Werte in einer klaren Positionierung der EU an der Seite Israels ausdrücken müsse.

Über Grenzen hinweg verbinden: Das National Prayer Breakfast in Washington, DC ist ein Treffen von Abgeordneten und Regierungsmitgliedern verschiedener Religionen und auch verschiedener politischer Richtungen aus rund 140 Staaten, an dem Mandl 2019 zum bereits fünften Mal teilnahm, um Brücken zu Gleichgesinnten zu bauen, die zu Verbündeten im Einsatz für Freiheit und Frieden werden können. Inhaltlich stand für Mandl heuer seine Teilnahme am Sicherheitsforum mit Vertreterinnen und Vertretern 15 europäischer Staaten im US-Kongress im Mittelpunkt.

Glauben, vertrauen und füreinander da sein: Zu Jahresbeginn 2019 war P. Maximilian Krenn, Administrator des Stifts St. Paul im Lavanttal, zu Gesprächen in Brüssel. Mandl nutzte die Gelegenheit und bat den befreundeten Benediktiner um seinen Segen für sein Büro und das Team im Europa-Parlament. So hielt das Motto „beten und arbeiten“ zumindest für einen Moment auch im Europa-Parlament Einzug.

Für interkulturellen Diskurs

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist Mandl aktiver Publizist. Er veröffentlichte zahlreiche Essays in Büchern und Zeitschriften. Etwa in „Stromaufwärts – Christdemokratie in der Postmoderne des 21. Jahrhunderts“, in „Brücken bauen – Christliche Inspiration in der Politik, das ‚hohe C‘ in Österreich“ und in den regelmäßigen Titeln wie „Die Furche“, „Die Tagespost“, „Couleur“ und „Academia“.

Gutes Miteinander der Kulturen fördern: Für ein gutes Miteinander - nicht ein Nebeneinander oder gar ein Gegeneinander - in unseren Gesellschaften braucht es ein gutes Verhältnis der verschiedenen Religionen zueinander. Im Rahmen seines Südosteuropa-Arbeitsschwerpunkts unterstützt Mandl die Religionsfreiheit im jüngsten Staat Europas, im Kosovo: Hier im Gespräch mit dem katholischen Bischof in der kosovarischen Hauptstadt Pristina, Dodë Gjergji.

Der nächsten Generation Türen öffnen: Die Jugendakademie des Dr. Karl Kummer-Instituts wird jährlich durchgeführt, um christlichen Nachwuchs-Führungskräften Orientierung für ethisches Handeln zu ermöglichen. Mandl ist dort seit vielen Jahren Vortragender. „Ich diskutiere mit den Jugendlichen über christliche Inspiration in der Politik und lerne selbst sehr viel dazu“, sagt er.

Europa zur Supermacht neuer Art machen: Mandls Gastkommentar „Supermacht des Friedens“ in der deutschen Zeitung „Die Tagespost“ beschreibt die Verantwortung Europas aus seiner Geschichte, sich weltweit für Rechtsstaatlichkeit und Religionsfreiheit einzusetzen. Europa könne so zu einer globalen „Supermacht des Friedens werden“, ist Mandl überzeugt.

Religionsfreiheit reflektieren: In einem Gastkommentar in der Wochenzeitung „Die Furche“ reflektierte der Europa-Parlamentarier Mandl die Bedeutung der Trennung von Staat und Kirche, von staatlicher und religiöser Sphäre, ebenso wie den Wert religiöser Inspiration für die Ideale der Menschenwürde und der Freiheit am Beispiel eines bemerkenswerten Büchleins namens „Jesus and Politics“ des portugiesischen Europa-Abgeordneten Paulo Rangel.

Für Austausch und Dialog

Dialog zwischen Religionen und Kulturen kann Brücken bauen und Menschen verbinden. Der Austausch mit Menschen, die andere Überzeugungen haben oder leben, verstärkt auch das Band, das sie verbindet. So entstehen neue Denkansätze, so entstehen Respekt und Frieden. Lukas Mandl sieht es als eine zentrale Aufgabe zukunftsorientierter Politikerinnen und Politiker an, diesen Dialog zu fördern.

Transatlantisch im Dialog bleiben: Im Mai 2018 war Mandl Diskussionsgast der Anti Defamation League, die gegen Diskriminierung und Diffamierung von Jüdinnen und Juden eintritt, in der US-Hauptstadt Washington, DC und sprach unter anderem mit der sozialdemokratischen Europa-Abgeordneten Gabriela Zoană über politische Trends in der EU, die Beziehungen zwischen Österreich, der gesamten EU und Israel, den Kampf gegen Antisemitismus sowie den Umgang mit Hass im Internet.

Anhand von Beispielen lernen: Auf Initiative Mandls gedenken alljährlich seit dem ersten Gedenktag am 12. Juni 2012 österreichische Politikerinnen und Politiker verschiedener Parteien der Sozialreformerin Hildegard Burjan (1883-1933). Die österreichische Frau jüdischer Herkunft ist weltweit die erste seliggesprochene Parlamentarierin. Sie handelte aus dem Vertrauen des Glaubens, wirkte in der Zwischenkriegszeit versöhnlich zwischen den politischen Lagern, setzte im Wiener Landtag und Gemeinderat sowie im Nationalrat Sozialreformen durch und gründete die heute unvermindert aktive Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis.

Angehörige aller Kirchen vernetzen: Zu dem Ziel zu Frieden und Verständigung beizutragen, können alle Menschen, auch Angehörige aller christlichen Kirchen. In diesem Sinne führt Mandl den Dialog mit der Interparliamentary Assembly on Orthodoxy (IAO), die aus Parlamentarierinnen und Parlamentariern besteht, die christlich-orthoxoen Kirchen angehören. „Auch für das Menschen- und Weltbild dieser Politikgestalterinnen und -gestalter ist eine christliche Haltung ein wichtiger Orientierungspunkt“, so Mandl.

Lukas Mandl treffen

- **am 11. April 2019, 18:00 Uhr:** Einstimmen - Zustimmen - Mitstimmen: Podiumsdiskussion mit Bischof Dr. Michael Bünker (Haus der Europäischen Union, 1010 Wien)
- **am 8. Mai 2019, 19:00 Uhr:** Vortrag über „Papa, was machst du in Brüssel?“ (Don Bosco Haus, 1130 Wien)
- **am 24. Mai 2019:** Lange Nacht der Kirchen – weitere Details werden in Kürze auf lukas-mandl.at bekanntgegeben.

Mandl erreichen

+43 676 3235578

blog@lukasmandl.eu

/lukasmandl

/lukasmandl.eu

@lukasmandl

www.lukasmandl.at

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich: VSM - Vorzugsstimmen für Mandl // Gemeindeweg 12 // 5061 Elsbethen // blog@lukasmandl.eu